

wurde er Diaconus in seiner Vaterstadt, und nachdem er diesen Dienst 18. Jahr treulich verwaltet, erhielt er 1739. das Pastorat zu Schöneck, worzu er Dom. 12. p. Trinit. die gewöhnliche Probe-Predigt ablegte, und Dom. 1. Advent sein neues Amt antrat. Er sorgte bald darauf vor den nöthigen Bau einer neuen Pfarr- Wohnung, da das alte hölzerne Gebäude sehr baufällig wurde, und da diese fertig, war er auch bemühet eine neue geraumere Kirche aufführen zu lassen, welches beydes ihm gewis Sorge und Mühe genug verursacht. Und wer wollte sein Schrecken und Kummer beschreiben, wenn er von beyden den fatalen Brand erleben sollen, wovon wir bald ein mehrers gedencken werden. Da auch besonders das Lieder Studium, als eine zur Ehre Gottes abzielende Arbeit, ihm sehr am Herzen lag, so hat er nicht unterlassen, diese Arbeit bis an sein Ende fortzusetzen. Wie er denn nur 1. Jahr vor seinem Tod die bekantten Lieder-Remarquen wieder fortzusetzen gesucht, und nicht nur den 1. Theil des II. Bandes (*) zum Druck befördert, sondern auch die Materien zum II. Theil bereits colligiret, und mit der Instruction hinterlassen, daß einer von seinen Herren Söhnen denselben heraus geben soll. Endlich hat er auch zu den Guten Gedanken von der Sabbath's-Feyer, welche der dasige alte und treue Gerichts Diener, Johann Jacob Diersch, zur Erbanung der seinigien aufgesetzt, eine Vorrede von ungelehrten Schriftstellern verfertigt, und unter den Städten Franckf. und Leipzig in 8. 1758. zum Druck befördert.

*) edit. Leipzig 1758. in 8v. Bey Durchlesung dieser Bogen habe ich deutlich bemercket, daß ihn in seinen Alter das Gedächtniß verlassen. Denn in dem Sendschreiben an des Herrn M. Klugens Hoch-Ehrw. will er von p. 159, an die Autores, und ihre völlige Nahmen anzeigen, wo in dem Universal-Ges. Buch nur Buchstaben stehen, und da begehret er nur bey denen von mir verfertigten Liedern den Irrthum, daß er p. 164. bey dem Lied in Univers. Gesang-Buch No. 577. Wie wunderbarlich Menschen Freund etc. sich erkläret, daß M. Joh. Christoph